

Linda Bilda

Die goldene Welt

16.3. – 22.6.2025

Eröffnung: 15.3.2025, 18:00

Linda Bilda (\*1963 in Wien als Linda Czapka, † 2019 in Wien) war Künstlerin, Verlegerin, Unternehmerin, Ausstellungsmacherin, Performerin, Comiczeichnerin, Aktivistin, Lehrende. Ihre künstlerische und ihre politische Praxis waren eingebettet in zahlreiche selbstorganisierte Zusammenhänge in Wien.

Beeinflusst von der Praxis der Situationistischen Internationale entwickelte Bilda ihre künstlerische Haltung als eine Möglichkeit, in einen auf Warenförmigkeit ausgelegten Kunstmarkt zu intervenieren und diesen zu unterlaufen. Ihrem Anspruch an eine emanzipatorische Bildproduktion lag eine ausführliche Untersuchung jener Strukturen zugrunde, die unsere Realität und damit unsere Bild- und Vorstellungswelt prägen. Der in der Ausstellung im Kunsthaus Glarus gezeigte Comic *Die goldene Welt* versucht nachzuvollziehen, wie ökonomische Strukturen Realität produzieren, wo sie zur tatsächlichen Realität werden und wo Brüche in dieser Realität zu finden sind. Der Comic *Die goldene Welt* beruht auf dem 1976 veröffentlichten Text *Eine Untersuchung über die Ursache und das Wesen des Elends der Menschen* des post-situationistischen französischen Philosophen J. P. Voyer.

Als Herausgeberin ihres Comicprojekts *No Polit Comics* oder *NO POLITCOMIX* (1994–2005) und von weiteren, häufig kollektiv organisierten Projekten wie der Zeitschrift *Artfan* (1991–1996, zusammen mit Ariane Müller) oder *Die weisse Blatt* (1999–2005, u. a. gemeinsam mit Ulrike Müller, Kristina Haider und Nora Hermann) arbeitete Linda Bilda immer von der aktuellen Situation aus, kritisierte sexistische und faschistische Politiken und deren Ursprung in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und propagierte eine neue Form des Zusammenlebens.

Bildas Skulpturen und Objekte aus farbigem Plexiglas und dem von ihr selbst entwickelten Material *LightGlass*, von denen eine Auswahl im Kunsthaus Glarus zu sehen sind, imaginieren Szenen aus einem post-kapitalistischen (Kunst-)Alltag. Linda Bilda hat sich nicht gescheut, sich den Widersprüchen einer künstlerisch-politischen Praxis auszusetzen. Die ästhetisch-politischen Freiräume, die Bilda durch ihre medien- und kulturfelderübergreifende Arbeit mit schuf, sind heute umso relevanter.

Linda Bilda ist als Künstlerin, durch Comiczeichnungen, als Mitherausgeberin mehrerer Kunstzeitschriften und Organisatorin von diversen Ausstellungsräumen (ART CLUB und Galerie nächst der Fremdenpolizei) in Wien bekannt geworden. Sie war Mitglied der Vereinigung Bildender KünstlerInnen der Wiener Secession. 2011 wurde Bilda mit dem *Outstanding Artist Award* (Bildende Kunst) durch das österreichische Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ausgezeichnet. Das Lentos Kunstmuseum Linz zeigte

2020/21 eine Retrospektive mit dem Titel *Linda Bilda. Amor vincit omnia*. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, unter anderem in den Ausstellungen *Capture Captures*, Universitatsgalerie der Angewandten im Heiligenkreuzerhof, Wien (2022), *Publishing as an Artistic Toolbox: 1989–2017*, Kunsthalle Wien (2017), *It's The Political Economy, Stupid*, Contemporary Art Centre of Thessaloniki (CACT) (2012), *Beziehungsarbeit - Kunst und Institution*, Kunsthhaus Wien (2011), *Zukunft und Ende der goldenen Welt*, Salzburger Kunstverein (2009), *Schritte zur Flucht von der Arbeit zum Tun / Ex Argentina*, Museum Ludwig, Köln (2004) und *Linda Bilda for Ernst Schmidt jr., Secession*, Wien (2001).

In Zusammenarbeit mit dem Nachlass Linda Bilda und dem Archiv und Dokumentationszentrum für zeitgenössische Kunst – basis wien.

Im Rahmen der Ausstellungsvorbereitungen wurde das existierende Material zum Comic *Die goldene Welt* erneut gesichtet. In Zusammenarbeit mit dem Nachlass Linda Bilda wird er im Sommer 2025 in einer neueditierten Fassung herausgegeben.

Zur Ausstellung erscheint eine Interviewbroschure mit Gesprächen zwischen Helene Baur, Lucie Pia, Felix Zabel (Nachlass Linda Bilda) und Melanie Ohnemus.